

Vorrat an Ueberlagerzucker noch immer so groß, daß wir auch für die Ernte 1933 im Einverständnis mit unseren Rübenlieferanten auf 45 % des Rübengrundlieferungsrechtes einschränken mußten. Es steht zu hoffen, daß durch die Maßnahmen der Regierung zur

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, denen wir einen vollen Erfolg wünschen, sich die Kaufkraft des deutschen Volkes baldigst so bessern wird, daß auch der Zuckerverbrauch eine wirkungsvolle Steigerung erfährt.

Aktiengesellschaft L. Daehnfeldt & Theodor Jensen.

Sitz in Hedersleben (Bez. Magdeburg).

Die Ges. ist keine deutsche Akt.-Ges., sondern nur eine Filiale der in Dänemark domizilierenden Hauptgesellschaft gleichen Namens.

Herrenmühle vormals C. Genz Aktiengesellschaft.

Sitz in Heidelberg.

Verwaltung:

Vorstand: Moritz Oppenheimer, Ludwig Hecht.

Prokurist: E. Schaaf.

Aufsichtsrat: Vors.: Dir. Fritz Schweizer, Heidelberg; Stellv.: Gen.-Dir. Hermann Hecht, Mannheim; Bank-Dir. Jacob Kahn, Mannheim; Ing. Otto Schott, Bank-Dir. a. D. H. Köster de Bary, Heidelberg; Dir. Sigmund Mayer-Wolf, Rotterdam.

Gründung:

Die Ges. wurde gegründet am 24./5. 1897.

Zweck:

Herstellung und Vertrieb von Mehl und Futtermitteln sowie Herstellung und Handel in allen verwandten Industriezweigen. Fortbetrieb der bisher von der Firma C. Genz betriebenen Kunstmühle.

Besitztum:

Die Ges. besitzt in Heidelberg die Grundstücke Hauptstraße 237—239, 241 u. 243 und Jakobsgasse 3—5.

Sonstige Mitteilungen:

Verbände: Die Ges. ist Mitglied der Süddeutschen Mühlenvereinigung G. m. b. H., Mannheim, und gehört dem Konsortium Deutscher Weizenmühlen, Berlin, an.

Satzungen: Geschäftsjahr: 1./4.—31./3. — G.-V.: 1933 am 10./10. — Stimmrecht: Je 100 RM = 1 St.

Gewinn-Verteilung: 5 % z. R.-F., 4 % Div., vom verbleib. Betrage 10 % Tant. an A.-R. (mind. 500 RM pro Mitgl.); vertragsm. Tant. an Vorst., Rest zur Verf. der G.-V.

Zahlstellen: Ges.-Kasse: Mannheim; Deutsche Bank u. Disconto-Ges., Dresdner Bank; Heidelberg: Deutsche Bank und Disconto-Ges., Heidelberger Volksbank.

Statistische Angaben:

Aktienkapital: 750 000 RM in 420 Aktien zu 1000 RM u. 3300 St.-Akt. zu 100 RM.

Vorkriegskapital: 600 000 M.

Urspr. A.-K. 700 000 M, 1902 Herabsetz. des A.-K. auf 600 000 M, dann erhöht von 1918 bis 1923 auf 18 Mill. M in 18 000 Aktien zu 1000 M. — Lt. G.-V. v. 17./12. 1924 Umstellung des A.-K. von 18 Mill. M auf 720 000 RM durch Denomination der Aktien von 1000 M auf 40 RM. Ferner Erhöh. um 300 000 RM durch Ausgabe von 3000 10 % kumulativen Vorz.-Akt. zu 100 RM. Die Kap.-Erhöhung diente zum Umbau der Mühle. 1930 Neustückelung der St.-A.-K. — Lt. G.-V. v. 10./10. 1933 Herabsetz. des St.-A.-K. von 720 000 RM auf 180 000 RM (4 : 1) in erleichteter Form, Umwandlung der nom. 300 000 RM Vorz.-Akt. in St.-Akt. und Erhöhung des A.-K. um 270 000 RM auf 750 000 RM. Von den neuen Aktien werden je 30 000 RM zum Ausgleich von Forderungen von der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft und der Dresdner Bank übernommen werden. Die übrigen 210 000 RM werden von verschiedenen Kunden im In- und Ausland gegen Barzahlung übernommen. Die Verwaltung begründete die Zusammenlegung mit Wertminderung der Anlagen und damit, daß die Kapazität der Herrenmühle in absehbarer Zeit nicht voll ausgenutzt werden könne. Die Erhöhung sei notwendig zur Minderung der Bankschulden und Steigerung der Betriebsmittel.

Anleihe von 1921: Aufwert.betrag 9,93 RM für nom. 1000 M. Diejenigen Oblig., die im Umtausch

gegen Stücke der Anleihe von 1897 erworben wurden, sind auf 150 RM aufgewertet. Kurs dieser letzteren aufgewerteten Stücke in Mannheim Ende 1927—1933: —, —, 79, 75, 75*, 60, 70 %.

Kurs der Aktien: Im Mannheimer Freiverkehr notiert. Ult. 1930: St.-Akt. 32,50 %, Vorz.-Akt. 95 %.

Dividenden 1927/28—1932/33: 0 % (auf St.- sowie Vorz.-Akt.).

Bilanz am 31. März 1933: Aktiva: Grundst. 185 000, Gebäude 500 000, Wasserkraft u. Wasserkraftanlagen 135 000, Maschinen und maschinelle Anlagen 250 000, Fuhrpark und Inventar 1, Roh- und Hilfsstoffe, fertige Erzeugnisse 661 609, Wertpapiere 1000, Hyp. 6070, Forderungen auf Grund von Warenlieferungen u. Leistungen 136 577, Wechsel 16 078, Schecks 1197, Ausfuhrscheine 29 478, Kasse einschl. Notenbank und Postscheck 17 407, andere Bankguthaben 1162, Einzahlung auf Kapitalerhöhung 210 000, Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen 8419, (Bürgschaften 24 000). — Passiva: Grundkapital 750 000, R.-F. 75 000, (Beamtenunterstützungskasse 5000, der Rhenania Revisions- und Treuhand-Ges. m. b. H. zur Verwalt. übergeben 5000), Umstellungskosten u. Rückstellung 32 000, Obligationen (Aufwertung) 3220, Hypotheken 83 495, Kautionen und Darlehen 15 000, Verbindlichk. auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen 75 222, do. aus der Annahme von gezogenen Wechseln und der Ausstellung eig. Wechsel 597 207, do. gegenüber Banken 525 803, Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen 2043, (Bürgschaften 24 000). Sa. 2 158 999 RM.

Gewinn- u. Verlust-Rechnung: Debet: Löhne und Gehälter 152 739, soziale Abgaben 16 809, Abschreib. auf Roh- und Hilfsstoffe 10 000, do. auf Forderungen 21 052, Zinsen 85 349, Besitzsteuern 25 742, sonstige Betriebs- und Handlungskosten 140 435. — Kredit: Gewinnvortrag aus 1931/32 7018, Waren 397 634, Mieten 7559, außerordentl. Erträge 22 103, Verlust (in 1932/33 24 830, abzügl. Gewinnvortr. 7018) 17 811. Sa. 452 126 RM.

Verwendung des Kapitalherabsetzungs-buchgewinnes von 540 000 RM: Tilgung des Verlustvortrags 17 811, Abschreibungen auf: Grundstücke 31 100, Fabrikgebäude 140 340, Maschinen 192 000, Fuhrpark 6000, Vorräte 48 592, Außenstände 10 000; Rücklagen für Umstellungskosten usw. 32 000, Zuweisung an R.-F. 62 156. Sa. 540 000 RM.

Aus dem Geschäftsbericht 1932/33: Das Geschäftsjahr war durch Maßnahmen der Behörde in der Getreidebewirtschaftung stark beeinflusst. Das seit August 1931 bestehende Austauschverfahren war auch für das Erntejahr 1932 in Kraft, so daß die Vermahlung von 70 % Inlandsweizen und 30 % Auslandsweizen auch weiterhin möglich war. Die Verpflichtung, ein Monatsquantum Weizen unter eigenem Konjunkturrisiko vier Monate lang einzulagern und zu finanzieren, hat infolge Preisrückganges Konjunkturverluste gebracht. Die Weizenmehlpreise waren großen Schwankungen unterworfen. Dadurch war die Geschäftstätigkeit zeitweise stark erschwert. Eine Steigerung unserer Produktion war infolge des Konkurrenzkampfes nicht möglich, jedoch gelang es uns, dieselbe auf der Höhe des Vorjahres zu halten. Die nicht volle Ausnutzung unseres Betriebes mußte das Ergebnis ungünstig beeinflussen.